



Verein Kinderlachen
Am Eichholz 6, 82418 Murnau
Tel: 08376 / 97 60 742
l.fruhschuetz@gaponline.de
www.babysarahshome.de

Murnau,
Anfang Februar 2018

Kinderlachen, Am Eichholz 6, 82418 Murnau

Jahresbericht 2017

Liebe Mitglieder, Paten und Unterstützer,

stellen Sie sich vor, sie gehen in ein Fitness-Studio und da stemmt ein geistig behinderter Jugendlicher Gewichte. Er spricht kein Wort, bewegt sich krumm, weil er ein Bein nachzieht und grinst schief. Das wäre auch bei uns ein seltenes Ereignis und in Indien eigentlich undenkbar. Nun ist es aber so, dass Prathabh gerne Gewichtheber werden möchte und im Heim bei jeder Arbeit anpackt, bei der es ordentlich was zu wuchten und zu schleppen gibt. Deshalb geht er jetzt regelmäßig in ein Gym, wie die Studios in Indien heißen, und trainiert.

Unser Heimleiter Stephen hat im letzten Jahr viel Zeit investiert, um mit den Jugendlichen im Heim, egal ob behindert oder nicht, über ihre Fähigkeiten, Wünsche und Träume zu reden, herauszufinden, was sie am liebsten machen würden. Anschließend reißen er und sein Team sich die Beine aus, um diese Träume auch zu erfüllen. Deshalb besucht die kleinwüchsige Saranya an den Wochenende ein Tattoo-Studie und lernt dort den Umgang mit Nadel und Farbe. Jayanthan übt fleißig am Schlagzeug und will das Instrument einmal zu seinem Beruf machen. Nagaraj büffelt in der zehnten Klasse und hilft nebenbei in einem Friseursalon mit. Dessen Besitzer will ihn ausbilden, wenn er mit der Schule fertig ist. Sie alle haben durch ihre Unterstützung mit dazu beigetragen, dass diese und andere Träume der Kinder wahr werden und dafür bedanken wir uns im Namen aller Schützlinge im Heim von ganzem Herzen.



In diesem Jahr will Stephen den Schwerpunkt auf die Aufnahme neuer, vor allem kleiner Kinder legen. Denn in den letzten Jahren sind immer mehr der Kinder im Heim zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herangereift und es wird Zeit für eine neue Generation. Mit Nitish, Mani und Vignesh sind in den letzten Monaten drei neue, geistig leicht bis mittelstark behinderte Kinder ins Heim gekommen. Ihre Biographie zeigt eines deutlich. Wenn Familien, aus welchen Gründen auch immer, zerbrechen, dann sind es die behinderten Kinder, die als erstes auf der Strecke bleiben. Bei Mani und Nitish waren es die Großmütter, die sich noch um die beiden kümmerten, bis sie selbst nicht mehr konnten und sich über Hilfsorganisationen an das Heim wandten. Hier bekommen sie die Betreuung, die sie brauchen. Bei Vignesh waren die extrem armen Eltern nicht mehr in der Lage, den hyperaktiven Jugendlichen zu bändigen. „Bei uns im Heim ist er bedeutend ruhiger geworden und interessiert sich sehr für das Gemüse im Terrassen-Garten“, berichtet Stephen.



Vignesh mit Stephen, Nitish (li) und Mani
Ambi mit 4, 2010 und vor zwei Jahren

Neben all diesen Erfolgsmeldungen gab es im Dezember auch eine traurige Nachricht aus dem Heim: Ambaraghi, von allen Ambi genannt, ist gestorben. Die schwerbehinderte 24-jährige war von Anfang an im Heim und ist uns bei unseren Besuchen dort sehr ans Herz gewachsen. Sie hatte einen sehr eigenen Kopf und einen unbändigen Freiheitswillen. Ihre Ausflüge in die Nachbarschaft und die damit oft verbundenen Aufregungen waren Legende. Vermutlich beim Herumstromern hat sie sich irgendwo mit TBC infiziert und ist trotz aller medizinischen Anstrengungen daran gestorben.



Die Zahlen für 2017

Einnahmen gesamt	48.650,20	Ausgaben gesamt	48.650,20
davon Spenden Paten	24.515,16	Überweisungen ans Heim	39.300,00
Einzelspenden	15.969,94	Überweisungen Sristi Village	0,00
Spenden für Sristi Village	7.091,36	Bankgebühren	518,15
Gerichtsauflagen	850.-		
Übertrag aus 2016	223,74	Übertrag in 2017	8.832,05

Zu den Finanzen: Wir haben uns, wie schon in den letzten Jahren, darauf konzentriert, unser Ziel zu erreichen und das Baby Sarah's Home möglichst regelmäßig mit 3.500 Euro im Monat zu unterstützen, das macht auf Jahr gerechnet 42.000 Euro. Dieses Ziel haben wir fast geschafft. Die Zahl unserer Paten ist mit knapp 100 stabil geblieben, die Summe ihrer monatlichen Überweisungen sogar leicht angestiegen. Wir haben allerdings für das Baby Sarah's Home 2017

fast 4.000 Euro weniger Gerichtsaufgaben zugesprochen bekommen als im Jahr zuvor. Einige großzügige Einzelspenden haben das ausgeglichen. Oft waren es runde Geburtstage, bei denen die Jubilare auf Geschenke für sich selbst verzichteten und statt dessen den Kindern im Heim ein Geschenk machten. Aus unserer Sicht ist das eine der schönsten Möglichkeiten, einen Geburtstag zu feiern und dem Leben zu danken.

Insgesamt konnten wir mit Ihren Spenden 2017 wie schon im Vorjahr 54 Prozent der laufenden Kosten decken. Den Rest finanzierte unser Heimleiter Stephen durch Spenden vor Ort sowie durch einen steigenden Anteil an öffentlichen Geldern. Die Ausgaben sind mit 5,3 Millionen Rupien, das sind rund 72.000 Euro, leicht gesunken. Das liegt vor allem daran, dass Stephen für einige der College-Studenten aus dem Heim Institutionen gefunden hat, die deren Uni-Gebühren direkt sponsern, so dass diese Ausgaben nicht mehr über die Bücher des Heims laufen. Trotz dieses Engagements machten die Schul- und Hochschulgebühren mit 4.400 Euro einen ordentlichen Teil der jährlichen Kosten aus. Da sind wir mit unserem kostenlosen Schulsystem schon gut dran.

Das meiste Geld allerdings verschlangen mit 52.500 Euro die laufenden Kosten für Essen, Kleidung, Strom und Gas sowie die Gehälter der Angestellten. Dazu kamen im letzten Jahr zahlreiche kleine Renovierungsarbeiten. So bekam die Küche einen neuen Anstrich und die Toiletten und Waschräume wurden neu ausgestattet. Neu sind auch die Handläufe, die es gehbehinderten Kindern ermöglichen sollen, sich ohne die Hilfe anderer fortzubewegen.



Noch nicht weitergekommen ist das Heim mit seinen Plänen, ein Zuhause für schwer behinderte Erwachsene einzurichten. Die laufenden Kosten dafür würden von einem indienweiten Topf für Behindertenbetreuung, dem National Trust, bezuschusst. Stephen hatte im vergangenen Jahr bereits ein passendes Haus dafür angemietet und mit dessen Betrieb begonnen. Doch es gab große Probleme mit der Nachbarschaft, so dass er den Probelauf nach wenigen Monaten wieder einstellen musste. Nun sucht er weiter nach einem passenden Gebäude.

Für Sristi Village sind im vergangenen Jahr deutlich weniger Spenden eingegangen als 2016 und die konnten wir nicht einmal überweisen. Der Grund dafür ist die indische Bürokratie: Wenn eine indische Hilfseinrichtung Spenden aus dem Ausland empfangen will, braucht sie dafür eine amtliche Genehmigung. Bei ihrem Start hatte Karthiks Sristi Foundation als Trägerin von Sristi Village eine solche Genehmigung bekommen, beschränkt auf zwei Organisationen, eine niederländische Stiftung, die das Startkapital spendierte, und den Verein Kinderlachen. Die uns zugestandene Summe betrug 60.000 Euro und die hatten wir Ende 2016 bereits bis auf 2.000 Euro



ausgeschöpft. Karthik hatte bereits vor über einem Jahr eine neue, unbeschränkte Genehmigung beantragt. Die lässt, trotz mehrmaligen Nachhakens, immer noch auf sich warten. Das liegt daran, dass die hindu-nationalistische Regierung in Indien hier einen rigiden Kurs fährt, weil sie Angst hat, dass ausländische Organisationen politische Unruhe stiften oder mit ihren Geldern missionieren wollen. Durch lokale Spenden und staatliche Unterstützung hat Karthik es bisher geschafft, die laufenden Kosten einigermaßen zu decken. Große Investitionen waren allerdings nicht möglich.

Im Dezember hat Kiran Bedi Sristi Village besucht. Sie ist in der indischen Zentralregierung für die Verwaltung von Pondicherry zuständig. Was sie in Sristi erlebte, hat ihr so gut gefallen, dass sie zwei Wochen später wieder kam, mit einem Tross hochrangiger Beamter aus Pondicherry und der deutlichen Ansage, sie sollten sich hier mal eine Scheibe abschneiden, was mit geringen

Mitteln aber viel Einsatz alles erreicht werden könne. Wir hoffen, sie erreicht auch, dass die Finanzverwaltung in die Gänge kommt und endlich die Genehmigung ausstellt, damit wir die auf unserem Konto geparkten Gelder für Sristi Village überweisen können. Ebenfalls in den Startlöchern steht eine Schweizer Stiftung, die für drei Jahre die laufenden Kosten von Sristi Village übernehmen würde.

Große Fortschritte hat im letzten Jahr die Landwirtschaft in Sristi gemacht. Nachdem die Regenzeit Ende 2016 weitgehend ausfiel, hat Karthik zusätzliche Rückhalteteiche angelegt, die nach einer normalen Regensaison Ende 2017 nun prall gefüllt sind. Besonders erfolgreich war der Anbau von Spinat, von dem die Gemeinschaft inzwischen einen Teil der Ernte verkauft. Auch die Milcherzeugung hat Fahrt aufgenommen. Shankar und Arun kümmern sich um die Tiere, Venkadesh verkauft die Milch, die von der Gemeinschaft nicht selbst benötigt wird. Die gute Ernte feiern die Menschen in Tamil Nadu immer Mitte Januar, mit einem Dank an die Götter – und die Kühe.



Es ist IHR Spinat, und sie sind zurecht stolz darauf

Wir wünschen Ihnen und uns in diesem Jahr, dass alle Vorhaben gut gedeihen und reiche Ernte bringen. Damit verabschieden wir uns bis zum nächsten Brief Ende August. Alles Gute und vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Frühschütz'.

Leo Frühschütz

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Brigitte Holzbauer'.

Brigitte Holzbauer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karl-Heinz Frömke'.

Karl-Heinz Frömke

Und noch ein kleines P.S. in eigener Sache: Viele unserer Paten bekommen diesen Brief und ihre Spendenquittung per E-Mail. Das spart Papier und erleichtert uns die Arbeit. Falls Sie unsere Berichte ebenfalls per Mail bekommen wollen, teilen Sie uns einfach Ihre Mailadresse mit – an l.fruhschuetz@gaponline.de. Wenn Sie Papier bevorzugen, bekommen Sie wie bisher analoge Post von uns.



Seit Juli sind sie zu Dritt: Lakshmi, Karthik und der kleine Keerthi. Wir freuen uns mit den Beiden. Der überquellende Topf mit Hirsebrei ist beim südindischen Pongal-Fest ein Symbol für die Fülle des Lebens.

